



## Dienst ist Dienst, Leben ist Leben

Erika Lüdemann, 63, Verwaltungsangestellte im Ruhestand



Auszug aus der September 2010 Ausgabe der „aktiv im Leben“ Beilage der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung / Neue Presse

Erika Lüdemann springt aus dem Auto, strahlt und sagt: „Ich habe mich ein wenig verspätet, ich komme vom Yoga, und dann war noch der Fotograf da.“ Sie sei ein bisschen kaputt jetzt, erzählt die schlanke und sehr agil wirkende Frau, während sie es sich auf dem Sofa gemütlich macht.

Seit April 2009 ist Erika Lüdemann Rentnerin. Nach dreißig Jahren Arbeit in der Verwaltung des Diakonischen Werkes genießt sie jetzt ihre freien Tage. „Ich habe gerne gearbeitet und hatte ein nettes Umfeld, aber ich habe mich schon immer auf den Ruhestand gefreut, weil ich während



des Berufslebens einfach zu wenig Zeit für all' die schönen Dinge hatte, die ich machen wollte.“ Dazu gehört neben Yoga und Gymnastik („Leider beides an einem Tag, oje“), Kartenspielen, Reisen, die Beschäftigung mit

Kräutern, aber auch das Nichtstun. „Es ist herrlich, einfach ausschlafen zu können, wenn ich es möchte, den Tag für mich zu haben. Und wenn ich mir etwas vornehme, dann oft spontan.“ Sie besucht alte Freunde oder ihren Sohn in München – „alles Dinge, für die ich vorher keine Zeit hatte.“

Auch das Radfahren genießt die 64-Jährige, die nach eigener Aussage das „große Glück hatte, noch in den Vorruhestand gehen zu dürfen.“ Und die Zweisamkeit mit ihrem Mann: „Er war schon vorher, mit 57, in den Vorruhestand gegangen und macht auch den Haushalt mit. Wir haben eine klare Aufgabenverteilung, und es ist sehr angenehm, dass ich jetzt hier nicht alles allein machen muss.“ Wenn das Wetter schön ist, kann es vorkommen, dass sich die beiden im Internet ein interessantes Ziel suchen, sich ins Auto setzen und einfach hinfahren. „Am liebsten in ein Städtchen mit einem alten Stadtkern.“

Und sonst? Die Wahrnehmung der Zeit habe sich verändert, berichtet Erika Lüdemann. „Obwohl ich bewusst so wenig feste Termine habe, ganz viel spontan mache, weiß ich wirklich nicht, wo sie geblieben ist. Sie verflüchtigt sich.“ Ob ihr das Alter zu schaffen mache? „Nein, damit hadere ich nicht, da wär' ich ja blöd. Ich bin ja, Gott sei Dank, gesund. Außerdem hat das Alter doch so viele Vorteile: Ich muss nicht mehr jeder Mode hinterher rennen und stehe nicht mehr in Konkurrenz zu anderen Frauen.“ Sie kann nicht verstehen, dass andere Menschen depressiv werden, wenn sie nicht mehr arbeiten. „Dienst ist doch Dienst, und Leben ist das Leben.“

Auch vor dem allerletzten Lebensabschnitt habe sie keine Angst: „Ich will – wenn ich denn alleine sein sollte – in eine Alten-WG ziehen. Aber vielleicht sterbe ich ja vor meinem Mann“, meint sie nüchtern.

„Warum sollte ich mich vor dem Tod fürchten? Wir wissen ja nicht, was kommt. Genau wie bei der Geburt.“

Und bis dahin ist Erika Lüdemanns Lebensmotto weiterhin: „Willst du glücklich sein, sei glücklich.“

Frau Erika Lüdemann hat vom 01.01.1998 bis zum 31.03.2009 in der Verwaltung der Hausgemeinschaften Waldeseck gearbeitet.